

# In Selbstporträts stilisierte er sich

Der Maler Nikifor ist der bekannteste naive Künstler Polens – Das Museum Haus Cajeth in Heidelberg widmet ihm ein Ausstellung

Von Heide Seele

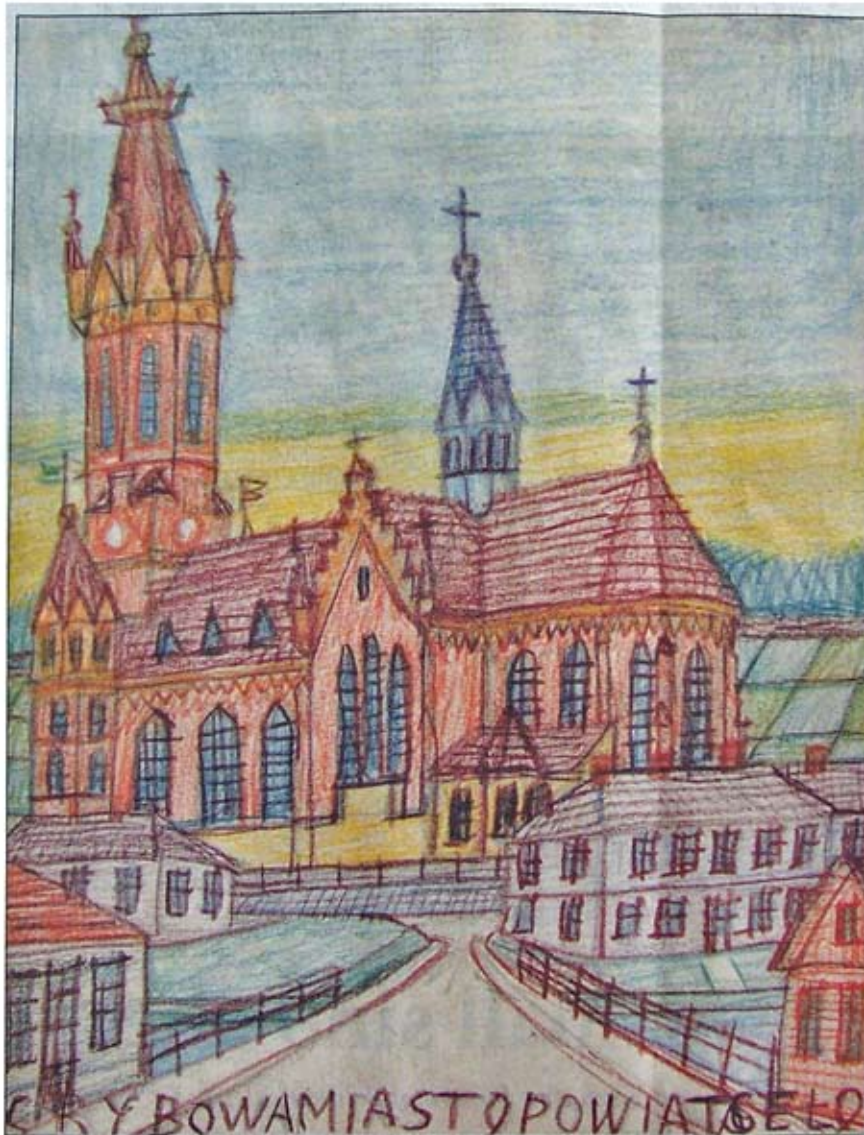
Er war arm dran, und dies in mancherlei Hinsicht. Er wurde 1895 als uneheliches Kind geboren, kannte seinen Vater nicht und hatte eine Mutter, die nicht sprach. Vermutlich war sie taub, und so konnte sich auch der kleine Nikifor von Kindesbeinen an nie so recht artikulieren. Er war Analphabet und hatte keine Schule besucht. Sein Ausdrucksmittel wurde die Kunst.

## Von rührender Schlichtheit

Dass er ruthenischer Abstammung war – als Ruthenen wurden die Ukrainer in Ost-Galizien, Nord-Ost-Ungarn und in Teilen der Bukowina bezeichnet – machte sein Schicksal noch schwerer, denn die Polen mochten diese Bewohner nicht. Nikifor Epifan Drowniak aus Krynica in Polen gilt nunmehr eine sehenswerte Ausstellung im Museum Haus Cajeth, die ermöglicht wurde durch die Zusammenarbeit mit dem Kreismuseum in Nowy Sacz, in dem eine Gegenexposition aus Egon Hassbeckers Beständen und der Kunstwerkstatt Kraichgau veranstaltet wird, sowie dem Museum Charlotte Zander in Schloss Bönningheim.

Beide Institutionen verfügen über zahlreiche hervorragende Arbeiten des bedeutendsten naiven Malers von Polen. Auch das Generalkonsulat der Republik Polen und die Initiative Partnerschaft mit Polen in Heidelberg (in Gestalt von Ursula von Dallwitz-Wegner) haben sich verdient gemacht um das Zustandekommen dieser Bilderschau.

Die Exponate sind von rührender Schlichtheit und kreisen allesamt um den am Fuße des Berges Parkowa gelegenen Badeort Krynica. Hier kauften die Kurgäste dem kleinen Jungen gerne seine farbigem Malereien ab, da sie ihnen wohl besser gefielen als die herkömmlichen Postkarten. Tag ein, Tag aus, hockte der Knabe vor dem Eingang



Kirchen hatten es dem polnischen Maler Nikifor angetan. Foto: Friederike Hentschel

zum Kurhaus und offerierte seine Bildchen. Das blieb auch so, als er älter wurde. Da er kein Papier hatte, malte er manchmal auf Einwickelpapier oder sogar auf die Innenseiten von Zigaretten-

packungen. Er verkaufte seine Bilder in Krynica und den umgebenden Dörfern und lebte von der Hand in den Mund.

Manchmal musste er auch betteln. Zu diesem Zweck hatte er sich Bettel-

briefe schreiben lassen. Später zog er mit einem hölzernen Koffer durch die Straßen, in dem er seine einfachen Malutensilien verwahrte. Seinen äußerst bescheidenen Lebensstil – er hatte keinen festen Wohnsitz – veränderte er nicht, auch dann nicht, als er bekannter und schließlich berühmt wurde und seine Bilder in Ausstellungen zu sehen waren.

Nikifors bevorzugte Motive sind Kirchen mit Heiligenfiguren. Die Bauten – dominierend die von Krynica – stellte er als vermutlich religiöser Mensch detailreich von außen und innen dar. Sein zweites wichtiges Thema waren Bahnhöfe, die ihn faszinierten. Oft stieg er ohne Fahrkarte in einen Zug. Wurde er erwischt, stieg er aus und fuhr auf dieselbe Weise weiter oder wieder zurück.

## Schutzengel mit Kind

Neben Szenen der beskidischen Landschaft schuf Nikifor auch Selbstporträts, auf denen er sich stilisiert, indem er vornehm gekleidet mit Hut und dem unvermeidlichen Kofferchen erscheint oder sich als Heiliger oder Bischof sieht. Einmal bringt er sich auch als Prediger ins Bild. Er malt immer wieder Fassaden von Gebäuden, Städte mit Marktplätzen, ordentliche Straßen und Häuser mit rauhenden Schornsteinen oder – perspektivisch gesehene – Interieurs. Dominierend sind die Bauten von Krynica.

Auch Engel haben es ihm angetan, zum Beispiel ein Schutzengel mit Kind, und er schwelgt auch mal in elf Soldatenporträts in phantasievollen Uniformen. Ganz wird man die Vorstellungswelt des 1968 gestorbenen und in Krynica begrabenen Künstlers nicht ausloten können. – Man sollte sich die Begegnung mit seinen Bildern daher nicht entgehen lassen.

Info: Die Ausstellung mit Nikifors Bildern wird am Freitag, 10. Juli, um 19 Uhr im Museum Haus Cajeth in Heidelberg, Haspelgasse 12, eröffnet. Sie läuft bis 26. September.

Wir laden Sie herzlich ein  
zur Vorführung des in Cannes preisgekrönten

### Spielfilms „Mein Nikifor“

(Original mit englischen Untertiteln)

über das Leben und Wirken von  
Nikifor Epifan Drowniak aus Krynica in Polen  
am Montag, den 13. Juli 2009 um 19.00 Uhr

in der  
Volkshochschule Heidelberg  
Bergheimer Str. 76



POLISH INSTITUTE

### Sonderführung

durch die

### Nikifor-Ausstellung

Auf vielfachen Wunsch führt Prof. Hans Gercke  
am Dienstag, den 22. September 2009 um 18.00 Uhr  
durch die Ausstellung.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Konsulat Generalny w Heidelbergu  
w Niemczech



Museum Charlotte Zander  
Schloß Bönningheim



FUNDACJA WSPÓLPRACY  
POLSKO-NIEMIECKIEJ  
STIFTUNG  
FÜR DEUTSCH-POLNISCHE  
ZUSAMMENARBEIT



Initiative  
Partnerschaft mit Polen



MUZEUM OKRĘGOWE w NOWYM SĄCZU  
INSTYTUCJA KULTURY W OŚRODKU WIEJSKIM WIEPOLSKIEGO  
ul. 101443 77 00 Fax: 101443 70 00 www.muzeum.nasacz.pl

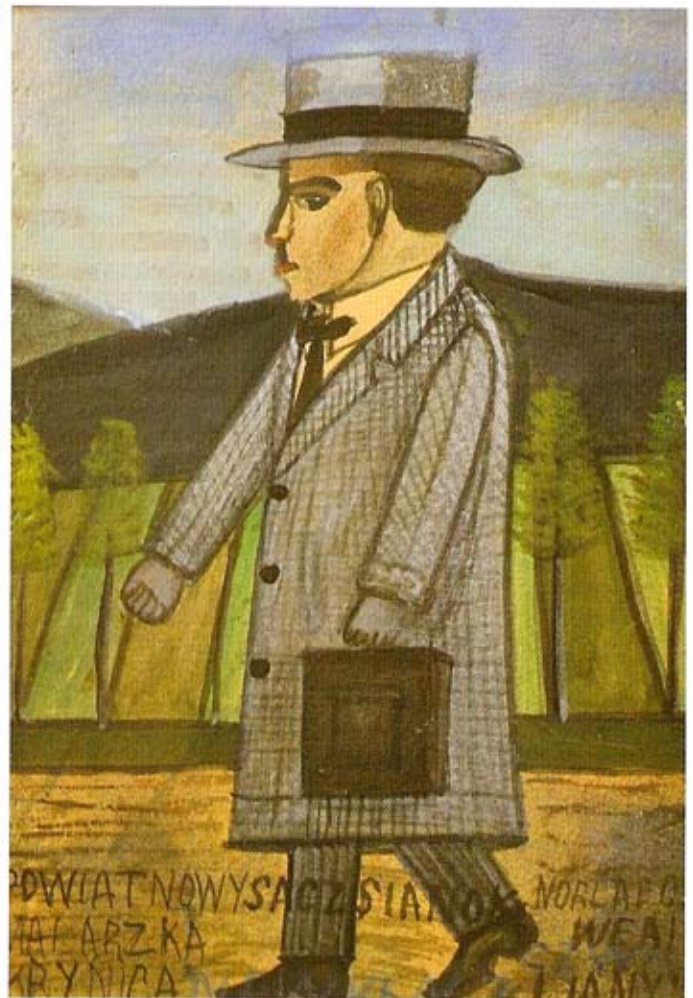


## Museum Haus Cajeth

[Egonhassbecker@web.de](mailto:Egonhassbecker@web.de)

[Museum-Haus-Cajeth@online.de](mailto:Museum-Haus-Cajeth@online.de)

Telefon 06221/24466 oder 06221/4307134



## Nikifor

Bilder aus dem Kreismuseum in Nowy Sącz  
und dem

Museum Charlotte Zander  
Schloß Bönningheim

Ausstellung vom 10. Juli bis 26. September 2009

## Museum Haus Cajeth

69117 Heidelberg • Haspelgasse 12

Krynica, die „Perle der polnischen Heilbäder“, liegt im Tal des Flusses Krynica und am Fuße des Berges Parkowa.

Die Kurgäste logierten dort in prachtvollen Holzvillen in waldreicher Umgebung und gerne nahmen sie eine Ansicht zur Erinnerung mit nach Hause. Beliebter als einfache Postkarten waren gemalte Souvenirs. Die gab es wohlfeil - dank Nikifor. Täglich saß er von früh bis spät am Eingang des Kurhauses oder auf der Promenade und bot seine Malereien an.

Bilder kannte er nur als Ikonen in der Kirche. Ganz auf sich selbst gestellt nahm er Packpapier, Notizzettel, Zigarettenpackungen, malte darauf Ansichten von Krynica, die Beskiden-Landschaft und manchmal auch sich selbst.

Ein reicher Schatz seiner Bilder wird im Kreismuseum in Nowy Sącz aufbewahrt. Aber auch in den Depots des Museums Charlotte Zander Schloß Bönningheim ist Nikifor mit hervorragenden Arbeiten vertreten. Durch freundliches Entgegenkommen beider Institutionen können wir in unserer Ausstellung die besten Werke des bedeutendsten naiven Malers aus Polen zeigen.

Wir danken beiden Museen für die gute Zusammenarbeit und Frau Ursula von Dallwitz-Wegner von der Initiative Partnerschaft mit Polen für unablässige Anregung und Hilfe bei den Vorarbeiten für diese, der Freundschaft mit Polen gewidmete Ausstellung.

Das Museum Haus Cajeth  
- Stiftung Sammlung Hassbecker -  
lädt Sie herzlich ein zur Eröffnung der Ausstellung

## **Nikifor**

1895 – 1968

### **„Das Herz von Krynica in Polen - Bilder des Malers Nikifor“**

aus dem Kreismuseum in Nowy Sącz und dem  
Museum Charlotte Zander Schloß Bönningheim  
am

**Freitag, den 10. Juli 2009 um 19.00 Uhr**

Begrüßung

**Egon Hassbecker**

- Museum Haus Cajeth -

Grüßwort der Stadt Heidelberg

**Dr. Joachim Gerner**

- Bürgermeister für Familie, Soziales und Kultur -

Grüßwort

**Elżbieta Sobótka**

- Generalkonsulin der Republik Polen in München -

Ansprache

**Krzysztof Merkiel**

- Direktor des Departements für Kultur im Marschallamt  
der Wojewodschaft Małopolska -

Einführung

**Robert Ślusarek**

- Direktor des Museums in Nowy Sącz -

„Nikifor - ein Star unter den Außenseitern“

**Dr. Thomas Röske**

- Leiter der Sammlung Prinzhorn Heidelberg -  
- Vorstand der Gesellschaft der Freunde des Museum Haus Cajeth -

Musik von Johann Sebastian Bach und Georg Philipp Telemann

**Yumiko Noda**

- Violine und Viola -

**10. Juli bis 26. September 2009**

In Zusammenarbeit mit dem Generalkonsulat der Republik Polen  
und der Initiative Partnerschaft mit Polen in Heidelberg

Gefördert aus Mitteln der

Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit